

Video-Input – Transcript

Humberto Shikiya

Vizepräsident, Centro Regional Ecuménico de Asesoría y Servicio (CREAS)

Jetzt auch noch Corona

Nachhaltige Entwicklung und humanitäre Hilfe brauchen eine starke Zivilgesellschaft – mehr denn je!

Grüße aus Argentinien und ganz Lateinamerika und der Karibik an alle Teilnehmenden des Symposiums. Insbesondere ein kollegialer Gruß an Pfarrerin Cornelia Füllkrug-Weitzel.

Diese Zeit, die sehr komplex ist, ist ein wahrhaftiger Epochenwechsel.

Im Zusammenhang mit der Coronavirus-Pandemie haben Ungleichheiten, Hunger, extreme Armut, soziale Konflikte und humanitäre Notlagen zugenommen.

Vor diesem Hintergrund sind kirchliche Akteur*innen in verschiedenen Kontexten und auf mehreren Ebenen aktiv und leisten – gemeinsam mit anderen zivilgesellschaftlichen Akteur*innen – wichtige Beiträge.

Ein Beispiel ist die argentinische Plattform zur Überwachung der Agenda 2030 (PAMPA 2030). Vierzig Organisationen und Netzwerke beteiligen sich an diesem Bündnis. Welche Organisationen sind in dieser Plattform zusammengeschlossen? Gewerkschaften, religiöse Organisationen (u.a. auch Partner von Brot für die Welt und der ACT-Alliance), soziale Organisationen und Bewegungen sowie multilaterale Allianzen für Entwicklung. Derzeit ist PAMPA 2030 ein Referenzakteur in der öffentlichen Politik – sowohl für das multilaterale System der Vereinten Nationen als auch für die nationale Regierung geworden.

Ein zweites Beispiel für die Lobbyarbeit der Kirchen ist das Zustandekommen des Escazu-Regionalabkommens in Lateinamerika und der Karibik. Dieses Abkommen trat am "Internationalen Tag der Mutter Erde" im April in Kraft. Es war ein echter Meilenstein für die Umweltdemokratie und den Schutz der Menschenrechte angesichts der immer wieder angeprangerten Kriminalisierung, Bedrohung und Ermordung von Umweltrechtsaktivist*innen.

Die sozialen Proteste in Kolumbien, und zuvor in anderen Ländern Lateinamerikas, zeigen die Ungerechtigkeiten eines wirtschaftlichen und politischen Modells, das nicht auf die - auf Rechten basierenden - Bedürfnisse eingeht. Im Gegenteil, es verweigert sie bis hin zu institutioneller und politischer Gewalt gegen Menschen, die sie einfordern.

Wir müssen unsere internationale und finanzielle Architektur umgestalten. Eine von der Ethik entfremdete Wirtschaft und ein von der Realwirtschaft entfremdetes Finanzsystem schaffen Ungleichheiten und kulturelle, geschlechtsspezifische, soziale, wirtschaftliche und ökologische Schäden.

Diese Realität fordert uns heraus. Von den Kirchen aus müssen wir weiterhin zu einem neuen globalen Pakt für multilaterale Strukturen beitragen, der eine Kultur der Solidarität und Zusammenarbeit schafft, die auf den Werten der Würde und der Beziehungen der Gerechtigkeit, Gleichheit und Gleichberechtigung beruht und "niemanden zurücklässt".

Das ist unsere Hoffnung. Das ist unsere „prophetische Beharrlichkeit“. Eine andere Welt ist möglich.

Vielen Dank und Gottes Segen in dieser Pfingstzeit!

Prof. Dr h.c. Humberto Martin Shikiya

Vice President and General Director Emeritus of CREAS - ACT Alliance. Secretary General of QONAKUY-Network of Protestant and Evangelical Universities of Latin America.